

**Zensurweispreise:**  
Jährlich 6 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande  
5 Jährl. 1 " 10 " " 10 " 10 Ngr.  
Monatlich in Preussen 15 Ngr.  
Einzelne Nummern 1 Ngr.

**Auslandspreise:**  
Für den Raum einer europäischen Zeile: 1 Ngr.  
Unter "Eingangszeit" die Zeile: 2 Ngr.

**Ortspreise:**  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

#### Telegraphische Nachrichten.

**Zeitungssachen.** (Off. Deutsche Post — Preise.)

**Zeitungsgeschichte.** Dresden: Aufsatz des Kurzschreibers von Hefner. — Wien: Von Hoje. Aus dem Abgeordnetenhaus. Beschluss des Hauses: Abschuss. Die österreichischen Deputierten über das Vorparlament. — Bernisches. — Berlin: Handelsvertragsgespräche im Abgeordnetenhaus. Preußische Deputierten zur Anerkennung des Königreichs Italien. — Hannover: Handelsabreßresolutionen. — Kurhessen: Weiterzählung der "Mitteldeutschen Zeitung". — Frankfurt: Bundesabgeßigung. — Paris: Budget public. Übergabe der Übereinkunft des Prinzen Verona. Thiers' Geschichte des Kaiserreichs fertig. — Vers: Italiensche Abweisung von Amerikanergütern. — Turin: Das Vereinsrecht nach den Commissionsbeschlüssen. Anträge zur Beleidigung der gesetzl. Gewalt. — Rom: Garibaldi'sche Landung beschließt. — Madrid: Opposition gegen die Eisenbahnen. — London: König nach Schottland. Ausstellungsmöglichkeiten. — Konstantinopel: Der Taifa belobt. — Österreich: Kriegsminister aus Landshut verabschiedet. — New-York: Daten-Ringe durch die Conföderierten genommen. Neueste Nachrichten.

#### Dresdner Nachrichten.

**Provinzialnachrichten.** (Vizza, Postkappel.)

**Rechtsverhandlungen.** (Dresden.)

**Statistik und Volkswirtschaft.**

### Telegraphische Nachrichten.

**Wien.** Freitag, 25. Juli. Die "Donau-Zeitung" meldet, daß die Konferenzen in Konstantinopel wegen der serbischen Angelegenheit begonnen haben. Die Verhältnisse bezüglich Montenegro bilden keinen Gegenstand dieser Konferenzen.

**Triest.** Donnerstag, 24. Juli. Prinz Peter von Oldenburg ist hierfür eingetroffen.

**Berlin.** Freitag, 25. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden alle drei Verträge mit Preußen und dem Staatsrat mit 264 gegen 12 Stimmen angenommen, dagegen stimmten nur die Katholiken. Der Finanzminister dankte namens der Regierung für die große Einmündigkeit und die der Regierung gezeigte Anerkennung. „Die Regierung hofft Segen — sagte der Minister — von dem wichtigen Friedenswerke, wird fortfahren auf dem betretenen Wege, indem sie in der Abstimmung einen neuen Beweis der Einigkeit erblieb, die unter uns nie fehlt, wenn es die Ehre Preußens gilt!“

**Paris.** Donnerstag, 24. Juli. Abends. Die "Patrie" meldet: Man versichert, Garibaldi sei entflohen, mit 6000 Freiwilligen an der römischen Küste zu landen. Die französische Flotte sei ausgelaufen, um diese Landung zu hindern. (Vergl. unter Rom, Tagesschichte.)

**Der "Esprit public"** schreibt: General Forey nahm Instructions mit, welche die französische Intervention völlig von dem Auftreten Almonte's trennen (vaggen), mit dem überhaupt kein Abkommen getroffen sei.

**Turin.** Donnerstag, 24. Juli. In der Deputiertenkammer hat der Justizminister den Entwurf eines Gesetzes gegen Wissenschaffende der geistlichen Gewalt eingereicht. Unter Heftalbezeugungen erklärte die Kammer die Angelegenheit für eine dringliche. (Vergl. unter Tagesschichte.)

# Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

### Informationen auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionair des Dresdner Journals; ebenda selbst: H. Höhner; Altona: Haarenstein & Vogler; Berlin: Goede'sche Buchh., Retzschke's Bureau; Bremen: E. Schlotz; Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Bäckers; Paris: v. Löwenfeld (28, rue des bons enfaux); Prag: Fr. Kralic's Buchhandlung.

**Herausgeber:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

hätte, scheint uns, der vorhergehende Witz der Rote anders lauten müssen, als er lautet. Er beginnt mit der Erwähnung der Ansicht, die Preußen über die Ereignisse auf der Halbinsel immer belauert habe. Die Anerkennung des daraus hervorgegangenen Zustandes, heißt es weiter, dürfte daher nicht für eine „Garantie“ derselben, noch für eine „Sanction“ der vom Turiner Cabinet befolgten Politik gelten. Waren diese Bemerkungen nicht zu unterdrücken? Das Turiner Cabinet wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch mit der größten Lebhaftigkeit der Koblenzer Note des Herrn v. Schleinitz erinnern, wonin es über die vespäische Ansicht vom Nationalitätsprinzip und von der Turiner Politik genugend unterrichtet wurde. — Und vollends, dass man an dem Tage Anno nehm: „Noch weniger sind wir gemeint, fragen, zu präjudizieren, und auf eine völlige Freiheit der Würbung in Betracht der Möglichkeiten zu vergleichen, welche die gegenwärtige Lage der Dinge öndern können.“ Würde denn gleich wieder die freie Hand vorbehalten werden? Die freie Hand darf der Fall, dass einmal Österreich, der Papst und die gesuchten Dynastien ihre Ansprüche wieder erheben? Es scheint uns, wenn Preußen dem Königreich Italiens Ordnung, Macht und Unabhängigkeit wünscht, so verteilt sich damit sein Vorbehalt zu Gunsten der ehemaligen Anordnung, Schwäche und Abhängigkeit; dem Prost, den die Anerkennung verfolgen soll, nämlich zur Befestigung der Ordnung in Italien und zur Sicherung des europäischen Friedens etwas beizutragen, wird nicht gerade geboten, wenn man zugleich einen Sturz der gegenwärtigen Ordnung in Betracht zieht. An einer so widersprüchlichen Vergnügung kann weder Victor Emanuel freudig haben, noch der Kaiser von Österreich oder die Herzogin von Parma, die damit vielleicht getötet werden sollen; und wohl muss eine solche Unentschlossenheit führen? Man glaubt aus Angst vor dem Rechte auch das Überwundene verbergen zu müssen, für welches man doch, als Zeit dazu war, nicht eintreten konnte oder wollte. Das für legitim gehaltene Recht nicht vertheidigen, und das an die Stelle getretene blöd für thatzhähliche Zustand, nicht für Recht erklären, aber annehmen — das führt geradezu zur Befestigung alles Völkerrechts und macht alle Verträge und diplomatischen Erklärungen zu leeren Schall.“

### Tagesgeschichte.

Dresden, 25. Juli. Heute Nachmittag 43 Uhr ist Se. Königliche Hoheit der Kurfürst von Hessen in Begleitung Seiner Gemahlin, der Frau Fürstin v. Hanau, von Leipzig kommend hier eingetroffen und in Tremel's „Victoria-Hotel“ abgestiegen.

Wien, 24. Juli. (W. 24.) Nach den gestern wieder aus Posenhöfen eingelangten Berichten macht das Wohlbehünen Ihrer Majestät der Kaiserin die raschsten Fortschritte. Die Nachteile, welche die Kaiserin gebracht hat, den Zweck, deren Gewissheit vollständig zu befehligen und jedem möglichen Rückfall zu begegnen. Der bezügliche Leibarzt Hofrat Dr. Fischer befindet sich fortwährend in Posenhöfen und hat die Behandlung der Kaiserin allein übernommen. — Wie verlautet, wird Se. Majestät der Kaiser anfangs August noch einmal nach Posenhöfen kommen, um Ihre Majestät die Kaiserin zur Rückkehr nach Wien abholen. — Der „O. P.“ wird aus Kreisen, die der kroatischen Hofkanzlei nahe stehen, vertheidigt, dass man sich dort rechtfertig mit den Vorarbeiten für den kroatisch-slawischen Landtag beschäftige. Obgleich über den Zeitpunkt der Einberufung noch nichts Bestes verlautet, so könnte man als gerüst annehmen, dass jedenfalls der Landtag auf Grund von Neuwahlen einberufen werden würde, wobei jedoch der größte Theil der früheren Abgeordneten wieder gewählt werden dürfte, wenigstens laufen alle Berichte, die hierüber von unten einlaufen, in diesem Sinne. Die nun mehr bald 14 Tage währende Anwesenheit des einflussreichen Autowar Obergouverneur Kotzebauer v. Kusdorff, welcher hier täglich sowohl mit dem Hofkanzler Mayranic, als auch mit den Hofräten der kroatischen Hofkanzlei eingehend verkehrt, muss jedenfalls hiermit in Verbindung gebracht werden. — Die Vorarbeiten für den siebenbürgischen Landtag liegen bereits seit einiger Zeit in der siebenbürgischen Hofkanzlei für alle Fälle fertig, nur wurden vor Kurzem am Wahlmodus noch einige Änderungen vorgenommen.

(W. 24.) Mit Bezug auf die kaiserliche Entschließung, nach welcher sowohl in der Organisation, wie in der Verwaltung des Militärverfleßwesens, Änderungen einzutreten, ist nunmehr die Errichtung der Militärcontrollenbranche aus 52 Stabs- und Überoffizieren angekündigt worden, und die Ernennung von 5 Oberen als Inspectoren, 13 Oberleutnanten und Majoren, dann einer gehörigen Zahl Hauptleute als Controleure erfolgt. Die probeweise Funktion derselben ist auf sechs Monate festgesetzt, worauf das weitere definitive Anordnung erfolgen soll. Die im Druck erschienene Befreiung über das Verblegswesen wird mit Zusätzen und Erläuterungen versehen, um möglichst vollendet der

ist ganz conventionell und wird überhaupt der Aufgabe in keiner Weise gerecht. Von Charakterzeichnung und Stufenderungen abgesehen, fehlt vor Allem das nötige Studium. Das Bild ist nach dem Katalog für eine griechische Kapelle bestimmt, und es lag somit, wenn man dabei an gewisse byzantinische Traditionen in Stil und Behandlungsweise angeknüpft hätte, eine interessante Aufgabe für den Künstler vor. — Gernan haben noch A. v. Klöber, R. Schmidt u. s. w. biblische Gegenstände behandelt.

C. Oss.

\* Frau Bisch. Weißer hat bekanntlich ein Drama unter dem Titel: „Wie man Häuser baut“ geschrieben. In einer jüngst erschienenen Biographie Johann Krekels lese wir, dass der Director Carl seiner Zeit in Helsing bei Wien sechzehn Häuser gebaut hat und zwar alle von dem Errichtung eines Stücks, des „Lumacragobundus“, welche Poste 1833 entstanden ist. Noch jetzt nennt man jenen Häuserkomplex scherhaft das „Lumacragobundus“.

\* Am 15. Juli ist in Jauer die bekannte Romanchriftstellerin Henriette Hantke im 76. Lebensjahr verstorben. Nach Angabe einiger Literaturhistoriker ist Frau Hantke 1783 geboren und wäre noch 79 Jahr alt geworden. Die Zahl ihrer sämtlichen Schriften beträgt 120 Bändchen, und mit Recht hat man die Verstorbene als die treueste Priesterin des deutschen häuslichen Herdes bezeichnet.

\* Unter den bei der Königsberger Universitätselektorenschaften befindet sich auch Prof. Koscher in Leipzig. Er wurde zum Ehrengeneral der Rechte ernannt.

Braunau und den hierbei angestellten Offizieren zur Sicherung zu dienen.

Wien, 24. Juli. (Woh.) Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlaufe der Debatte über die Wiener Gemeindereform und Neuwahl der Reichsräte spricht Weier zu Gunsten der Verurteilten aus Strafrechten. Nach ihm spricht Weier. — Schmerling erklärt: Wir befinden uns in einem Staate, wo viele von Mächten umgeben sind, die Österreich abholen, und wo im Innern aus den Geistern, aus dem Staatsvertrag auszugehen, kein Einheitsgeist gemacht wird. Er will nicht das Strafrecht vertheidigen, die Revision des Strafrechts werde erfolgen, aber die dringende Notwendigkeit hierzu sei jetzt nicht vorhanden. Politische Verbrecher werden mit großer Schonung behandelt. Die heutige Verhandlung und der Auschlussbericht müsse das Land und Ausland glauben machen, es beruhe in Österreich Willkür und tadellose Justiz. Gerade jetzt sei die Zusammenhang an die Regierung wegen Revision fordert, wo man die Verfassung in Frage stellt und Abrechnung gegen sie selbst in weitem Kreise hervorrufen will. (Die Rede wird von den Rechten mit Weier, von der Linken mit Schreiber aufgenommen.) Weier erwidert energisch. Lubliewicz' Antrag, den Ausdruck zu beantragen, in das erweiterte Strafrechtsbuch einzuhalten und vorzulegen, wird verworfen, der Auschlussbericht mit großer Majorität angenommen. — Die betreffenden Auschlussberichte lauten: 1) Es sei die Petition der 52 Gemeinderäthe an das Justizministerium zu leiten und hierzu 2) die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde den Reichsräthe beim Beginn der nächsten Reichsräthperiode ein neues allgemeines Strafrecht einbringen, welches mit den Forderungen der Gerechtigkeit und den verfassungsmäßigen Rechtszustände der im engern Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder, sowie mit den Bildungs-, Verkehrs- und Lebensbedürfnissen ihrer Völker im Einklang stehen. — Widerstand wird die Regierung eines Gesetzentwurfs vorbringen, welcher die Abänderung der nach geltenden Bestimmungen über Hochverrat, Majestätsbeleidigung, die Säuberung der öffentlichen Ruhe und die Religionserörterung vorschlägt. Ausgeprochen sei, dass die Regierung, auch wenn niemals Verhandlungen mit Frankreich stattgefunden hätten, sich nicht über das Jahr 1865 hinaus an den bestehenden Tarif würde haben binden können. Dies seien die beiden Gründe, aus denen es die Haftantwortung der v. Windisch'schen Frage nicht für nötig und nicht für möglich gehalten habe, unioenistisch sie darauf gerichtet sei, über die von ihm heute bezeichnete Lage und die Schritte Auskunft zu erhalten, durch welche die Regierung dies von ihm im Allgemeinen geforderte Ziel erreichen wolle. Schließlich werden die Artikel 1. und 2. des Vertrags mit großer Majorität angenommen. Nächste Sitzung

den Sohn Eisenfelden leide. — In ähnlichem Sinne sprechen sich Herr Müller (Anklam) und Herr v. Windle aus, welcher letzter eine Schrift Hartort's aus dem Jahre 1842 zitiert, wonin die Aufhebung des Zolls auf Reihen befürwortet wird. Wenn man in derartigen Fragen das Gutachten der Interessenten einholen, so sei das ähnlich, als wenn man Generale über Geopositionen im Militärtat bestimmen ließe. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie sei als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte. — Der Tarif greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen, dass die westfälische Eisenindustrie den Schutz entbehren könne. — Herr Hartort greift auch hier die Tarifpositionen an. Das Wesentlichste aus der in Einzelheiten eingehenden Debatte in die Erklärung des Regierungskommissars General Dr. Mathias Delbrück. Er sagt: Die Regierung habe bereits vor mehreren Jahren, 1854 und 1856, bei den Vereinverträgen eine Ermächtigung der Eisenindustrie im Strafrechtsbuch entheben wollen, was man die Verfassung in Frage stellte.

— Dr. Weier: Es kann nicht zu unterscheiden, ob die Eisenindustrie im Strafrecht verboten ist. (Heiterkeit.) Die Eisenindustrie ist als alt und beschäftigt gering, um ohne Gewalt befreien zu können. — Dr. Weier: Gegenüber der Verhandlung, das Westfalen durch den Handelsvertrag betroffen sei, müsse er, als ein Vertreter Westfalens, sich für dieselben aussprechen, insbesondere für die hier in Frage kommenden Tarifpositionen. Man habe seine Handelsdaten noch im vorigen Winter mit der Regierung besprochen, er sei ein Großhändler, und man habe ihm den Minister v. Dr. Heidt als einen Tugendspiegel entgegengestellt. Redner sagt ausführlich nachzuholen,



## Bekanntmachung, die R. Baugewerkschule in Dresden betreffend.

Die Schüler und Lehrlinge der Baugewerke, welche an dem nächsten Wintersemester Anteil nehmen wollen, haben sich bis zum 28. September d. J. entweder schriftlich oder persönlich (im leichteren Falle in der Expedition der R. polytechnischen Schule) anzumelden.

Von Seiten dicer, welche diese Schule zum ersten Male besuchen wollen, ist hierbei  
 1) ein Geburts- oder Taufschwur,  
 2) ein Dampfschein,  
 3) ein Konfirmationschein und  
 4) ein Zeugnis des Lehr- oder Arbeitsherrn über Fleiß und Wohlverhalten (welches bei den Lehrlingen zugleich angegeben hat, daß sie bereits mindestens ein halbes Jahr lang praktisch beschäftigt waren).

Am Mittwoch den 1. October früh 8 Uhr im Gebäude der polytechnischen Schule einzufinden, um der Aufnahmeprüfung beizuwollen, von deren Ergebnis die Gestattung des Eintrittes abhängig ist.

Die, welche die hiesige Baugewerkschule schon früher besuchten, haben bei der Anmeldung nur das unter Nr. 4 erwähnte Zeugnis einzutragen und sich Donnerstag den 2. October früh 10 Uhr einzufinden, um zu erfahren, ob sie wieder eintreten können.

Der Unterricht selbst beginnt Freitag am 3. October.

Dresden am 23. Juli 1862.

Die Direction der R. Baugewerkschule.

Dr. Hölse.

## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Während des **Dresdner Vogelschiessens** werden die regelmäßigen täglichen Fahrten durch **Extra-Dampfschiffe** unterstützt. Fahrräume werden gratis ausgegeben.

### Extrafahrten an beiden Sonntagen sowie am Tage des Feuerwerkes:

**Von Dresden** | Abends 6½ nach allen Stationen bis Schandau.

Nachts 12 Uhr nach allen Stationen bis Pirna.

Nachts 12 Uhr nach allen Stationen bis Meißen und Riesa zum Anschluß an die Güterzüge nach Chemnitz, Leipzig, Berlin etc.

Von Schandau Abends 7, von Königstein 7½, von Rathen 7½,

von Wehlen 8, von Pirna 8½, von Pillnitz 9, von Loschwitz 9½ nach Dresden.

Es befindet sich von heute an in der Nähe der Schleuse eine Landungsbrücke, wo mit allen dort verkehrenden Dampfschiffen Passagiere abgesetzt und aufgenommen werden. Von Dresden bis an diese Landungsbrücke oder von da zurück pro Person 1 Rgt.

Dresden, den 25. Juli 1862.

Die Direction.

### Montag, den 28. Juli Extrafahrten

von Dresden Abends 6½ bis Schandau und Abends 8½ von Schandau bis Pirna.

### Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

#### Sechste Dividenden-Bertheilung pr. ult. December 1861.

Die Inhaber aller bis ul. December 1857 aus Lebenszeit nach Tab. 1d bis 5 der Statute gezeichneten Polices der obigen Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, unter unverzüglicher Voreigung der Police ihren zukünftigen Dividendenchein gegen Bezahlung entgegen zu nehmen im Büro der betreffenden Agentur und zwar:

bei Herrn Albin Ellezinguer in Dresden  
bei Herrn Deconomie-Commissar Petzsch dafelbst  
sowie bei den unterzeichneten Haupt-Agenten.

Dresden, im Juli 1862.

### Lüder & Tischer.

### Thodesche Papierfabrik zu Hainsberg.

Wir bringen andurch und zwar bezüglichlich wiederholzt zur öffentlichen Kenntniß:

1) daß in Hinblick auf Artikel 217 des allgemeinen deutschen Handelsgebotes die Schlussbestimmung des §. 23 unserer Gesellschaftsstatuten, dahin lautend: „nach Vollendung des halben Geschäftsjahrs werden 2% als Abschlagszahlung auf die Jahresdividende zur Bertheilung gebracht“ durch Beschluß der letzten, am 24. März d. J. gehaltenen ordentlichen Generalversammlung aufgehoben und bestimmt worden ist: hinkünftig die Jahresdividende nur in ungetrennter Summe und nur gegen gleichzeitige Rückgabe beider Jahresdividenden (des Abschlagsdividendencheins pr. 1. October und des Residualdividendencheins pr. 1. April) auszubezahlen, hierauf

2) daß in gedachter Generalversammlung folgende 65 Stück unserer Prioritätsobligationen, nämlich Nr. 12, 65, 66, 80, 180, 197, 199, 208, 218, 285, 291, 298, 320, 331, 346, 395, 456, 459, 478, 487, 493, 515, 520, 539, 540, 555, 562, 622, 628, 632, 646, 679, 709, 713, 715, 716, 735, 746, 779, 780, 782, 792, 836, 837, 851, 862, 889, 907, 917, 940, 952, 955, 1003, 1005, 1011, 1034, 1047, 1069, 1074, 1092, 1127, 1145, 1198, 1261, und 1281 zur Auslobung gesommten sind, und deren Nominalbeträge gegen Rückgabe der betreffenden Obligationen und dazu gebührigen Kupons am 2. Januar 1863 bei der allgemeinen deutschen Creditanstalt zu Leipzig, oder dem Herrn Banquier Eduard Koch zu Dresden, oder auch auf unserem Comptoir in Hainsberg erhalten werden können, endlich

3) daß die Nominalbeträge von den im Jahre 1861 mit ausgelaschten Nummern 361, 601, 833, 1211, 1226, und 1231. unserer Prioritätsobligationen, welche bereits am 2. Januar dieses Jahres zahlbar waren und deren Bezahlung von diesem Zahlungstage an aufgehoben hat, von deren Inhabern noch nicht abgefordert werden sind, jederzeit aber an den vorstehend unter 2 bezeichneten Zahlungsstellen gegen Rückgabe der betreffenden Obligationen jamm dazu gehörigen Kupons erhoben werden können.

Dresden, am 21. Juli 1862.

### Der Verwaltungsrath der Thodeschen Papierfabrik.

Klinger.

### Bad Gleisweiler.

#### Eisenbahn- und Telegraphen-Station Landau in der Rheinpfalz

#### 2½ Stunden von Mannheim entfernt.

Nationaler Behandlung chronischer Krankheiten durch Kaltwassercur, Dampfbäder, Kiefernadelbäder, Wälzen, Elektrogalvanismus und Gymnastik in gesundster, mildcr und anerkannter Lage, 1000 Fuß über den Meeresspiegel.

Räder durch den seit 19 Jahren der Anstalt vorstehenden, im Kurhause wohnenden Arzt Dr. P. Schneider. Prospekte durch den Buchhandel bei G. Kaulitz in Landau.

Dresden, am 21. Juli 1862.

### Aloys Beer in Dresden.

#### Schloßstraße, neben dem königl. Schloss.

### Importierte Land-Cuba

benannte Bauerngarantie à Mille 20 Thaler, ist wieder eine Partie eingetroffen bei

### Aloys Beer in Dresden.

#### Schloßstraße, neben dem königl. Schloss.

### Raucher von Cuba-Cigarren

finden augenblicklich die schönsten Sorten, schwerlich im Markt, à Mille 16½, 20, 25

und 30 Thaler bei

Aloys Beer in Dresden, Schloßstraße, neben dem königl. Schloss.

Dresden, am 22. Juli 1862.

### Nächsten Montag

Photogr. Atelier von H. Bucker, Brauerstraße Nr. 5

Unterzeichnet ist beauftragt, wegen hygienischer Unterbringung von 50.000 Thalern Gassegeldern Nachweis zu liefern.

Bei vorzüglicher erster Hypothek ist der Zinssatz auf 4 pro Cent, im Übrigen aber die geringste Darlehnssumme auf 500 Thaler festgesetzt werden.

Theodor Knorr in Tharandt.

### Wichtig für Zeitungen und Verleger.

Ein deutscher Schriftsteller und Journalist, gegenwärtig in Frankreich, sucht bei einer conservativen oder doch gemäßigten Zeitung eine dauernde Stellung. Er hat die gesamte europäische Literatur und Journalismus — die französische, englische und italienische — in sich angenommen, woraus er ständig überblickt. Seine literarische Vielseitigkeit erlaubt ihm auch alle für das heutige erforderlichen Arbeiten zu übernehmen, während er, was akademische Höher anbelangt, — in den Kriegswissenschaften verhandelt ist. Er würde sich auch bei einem literarischen Unternehmen nicht politischer Richtung beteiligen. Anträge bedürfen aus Gefälligkeit die Expedition dhs. Bl. unter Adresse N. N. Nr. 1000.

Dresden, am 22. Juli 1862.

### Robert Schinck, Comptoir am Neumarkt.

Es wird bis zum 1. August ein unmobiliertes Stückchen in der Neustadt für einen einzelnen Herrn gefordert. Anträge werden erbeten: Wiesenthalstraße Nr. 2 part. in der Wirtschaft.

Dresden, am 22. Juli 1862.

### Hôtel du Nord in Putbus

auf der Insel Rügen, am Circus und der großen Promenade, empfiehlt elegant einzigartige Zimmer zu den niedrigsten Preisen.

Dresden, am 22. Juli 1862.

### F. Schumacher.

Ein Kind oder junges Mädchen findet freundliche Aufnahme in einer englischen Familie. Gelegenheit zur vollständigen Ausbildung wird gegeben und sehen der Familie die besten Empfehlungen zur Seite.

Mrs. Madam de Lemo, Leiterin am Großherzoglichen Stift zu Weimar.

Dresden, am 22. Juli 1862.

### Photogr. Atelier von C. Hahn, Waisenhausstr. 34.

Tageskalender.

Sonntag, den 26. Juli.

2. Hoftheater.

Der Pastoral von Lammermoor. Romantischer Opern- und Singspiel. Mit den Sängerinnen der Herren von Beieren und Gründel, von R. G. Friederich.

Dresden, am 22. Juli 1862.

Den von G. G. Lammermoor in Dresden.

## ALBERTS-BAHN.

Extrafahrten aus Veranlassung des Dresdner Vogelschiessens

Sonntag den 27. d. Mon. bis mit Donnerstag den 3. August a. e.

Abends 6½ Uhr | von Dresden nach Tharandt.

Nachts 11 | von Dresden nach Tharandt.

Nachmittags 5 Uhr | von Tharandt nach Dresden.

Abends 9½ | von Tharandt nach Dresden.

Aus Veranlassung des Feuerwerks wird an dem betreffenden Tage der Extrafahrt nicht 11 Uhr sondern 11½ Uhr Nachts von Dresden nach Tharandt abgehen und Anträge an den Stationsgebäuden der Bahn definitiv angezeigt werden.

Tagesbillets, welche Sonnabend den 26. d. Mon. und die folgenden Tage bis mit 3. August, gleichviel in welcher Richtung gelöst werden, bleiben zur Rückfahrt mit jedem beliebigen Tage bis mit 4. August a. e. gültig.

Dresden, den 25. Juli 1862.

Directoriun der Alberts-Bahn.

Carl Reinert. Dr. Volkmann. M. F. Böhme.

Emser Pastillen

Pastilles pectorales et resolvantes d'Ems.

Diese aus dem durch Abdampfung des Emser Mineralwassers gewonnenen Salzen bereiteten Tabletten —

bei Husten, Verschleimungen, Magenschwäche, Verdauungsstörungen u. s. w. wegen ihrer reizmildenden, lösenden, härtenden und blutreinigenden Eigenschaften, in der kurzen Zeit ihres Beliebtheitens außerordentlich beliebt geworden — halten wir der häufigen Nachfrage wegen jetzt stets vorrätig.

Dieselben werden in eleganter Schachtel, circa 3½ Röth schwer, 40—45 Stück enthaltend, nur allein durch unser Comptoir versendet und haben wir der Mineralwasser-Hauptlieferant des H. Plein's Wwe. in Dresden neben unseren Mineralwässern auch das Depot unserer Pastillen übergeben.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

In Dresden sind die

Emser Pastillen

Pastilles pectorales et resolvantes d'Ems

in Schachteln zu 10 Rgt. vorrätig in

sämtlichen Apotheken.

Metereologische Beobachtungen. Sterblichkeits-10. 6½ Mon. Rgt. über der Elbe. 6½ Mon. Rgt.

über dem Elbe- und Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Neisse.

Über dem Elbe-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.

Über dem Elbe-Oder-Delta. 6½ Mon. Rgt. über dem Elbe-Oder-Delta.